

SANATHANA SARATHI MÄRZ 2012

Ansprache von Sathya Sai Baba am 17. Juli 1996

Menschlichkeit erblüht in einem mitfühlenden Herzen

*Was können die schlimmen Auswirkungen des Kali Zeitalters einem Menschen antun,
dessen Herz voll Mitgefühl ist,
dessen Worte von Wahrheit erfüllt sind
und dessen Körper dem Dienst am Nächsten geweiht ist?*

*Auch wenn ihr Gott mit verschiedenen Arten von Blumen verehrt -
eine solche Verehrung wird Ihn nicht erfreuen.
Wenn ihr Ihm dem Lotus eures Herzens darbringt,
wird Er das mit großer Liebe annehmen.
Vergesst nie diese großartige Wahrheit.*

Betet für das Wohlergehen der Menschen aller Religionen

Studenten!

Jeder weiß, dass das Volk von Bhârat dem Herrn verschiedenartige Blumen dargebracht hat, um ihn, in Übereinstimmung mit den altherwürdigen Traditionen der indischen Kultur, anzubeten. Die Schönheit und der Duft solcher Blumen sind jedoch nur kurzlebig.

Bietet Gott die Blume eures Herzens an

Wir haben indessen eine Blume bei uns, die im Lauf der Zeit weder verblüht noch verwelkt, und das ist die Blume, die dem Herrn lieb ist. Es ist die Blume unseres Herzens, die immer voller Duft ist und keinen Wandel erfährt. Diese Blume darzubringen, ist die wahre Opfergabe für Gott.

*Achtfach sind die Blumen, die den Herrn erfreuen:
Schenkt Ihm die Blumen der Gewaltlosigkeit und Sinneskontrolle,
des Mitgefühls mit allen Wesen, der Duldsamkeit und des Friedens.
Askese, Meditation und, über allem, Wahrheit:
Dies sind die Blumen, die Gott lieb sind.*

Von allen Blumen ist Mitgefühl mit allen Wesen am Wichtigsten. Nur der Mensch ist mit dieser Tugend des Mitgefühls versehen. Dies ist die Blume, die ihr Gott darbringen solltet. Gott wohnt allen Wesen inne. Namen und Formen mögen sich unterscheiden, aber derselbe Gott ist in allen anwesend. Ihr solltet deshalb Mitgefühl zu allen Wesen hegen, im weitherzigen Empfinden, dass Gott in jedem anwesend ist. Nur dann könnt ihr begreifen, wie ausgedehnt und duftend dieses „Gott wohnt in allen Wesen“ ist. Ihr braucht nicht eure Zeit zu verschwenden mit dem Sammeln von Blumen, die im Nu verwelken und vergehen. Die Blume eures Herzens ist ewig, immer frisch und immer duftend, und ihr braucht für sie nicht einmal einen Cent auszugeben. Sie ist die wahre Blume. Wer das Geheimnis dieser Blume versteht, ist ein Weiser der höchsten Stufe (parama jnâni).

Praktiziert was ihr lernt

Einst suchte der Weise Nârada den Weisen Sanatkumâra auf und bat ihn, ihm das wahre Wissen zu gewähren. Da fragte Sanatkumâra Nârada: „Ich bin bereit, dir wahres und ewiges Wissen zu vermitteln. Aber was sind deine Qualifikationen?“ Nârada antwortete: „Ich kann die vier Veden und sechs heiligen Schriften (shâstra) vollständig rezitieren. Ich habe die innere Bedeutung eines jeden Wortes davon verstanden. Ich kann das Geheimnis von Karma und seine Folgen erkennen. Dies sind meine Qualifikationen.“ Daraufhin erwiderte Sanatkumâra: „Nârada, es ist wahr, du hast alle Veden und heiligen Schriften studiert. Aber wie viel davon hast du in die Tat umgesetzt? Du hättest wahre Weisheit und ewig währendes Glück erreicht, wenn du das Gelernte in die Tat umgesetzt hättest.“

Sogar nachdem er Meisterschaft über alle Arten des Wissens erlangt hat, war Nârada unfähig, dauerndes Glück und ewige Seligkeit zu erlangen.

Warum war Nârada nicht in der Lage, Glück zu erfahren, obwohl er sich alle möglichen Wissensarten angeeignet hatte? Macht Bildung glücklich? Liegt Glück im Lesen von Büchern? Worin besteht dann Glück? Glück liegt im Praktizieren. Wenn ihr euer ganzes Leben mit dem Lesen von Büchern verbringt, wann werdet ihr dann das Gelesene umsetzen und wann die Früchte der Umsetzung erfahren? Die Leute studieren ihr ganzes Leben lang, aber sie setzen das Studierte nicht in die Tat um. Wie können sie Glück erfahren, ohne irgendetwas in die Tat umzusetzen? Nur wenn ihr das von euch gekochte Essen esst und verdaut, könnt ihr Nahrung und Zufriedenheit daraus beziehen.

Die heutige Bildung wird auf das bloße Aneignen von Buchwissen begrenzt. Buchwissen allein genügt nicht; praktische Erfahrung ist wesentlich. Ihr solltet wenigstens einen Bruchteil von dem, was ihr studiert habt, praktizieren und persönliche Erfahrung sammeln. Nur dann könnt ihr den Geschmack von wahren Glück erfahren.

Der Mensch liest eine Anzahl spiritueller Texte. Alle heiligen Texte aller Religionen verkünden dieselbe Wahrheit. Verschiedene religiöse Schriften wie die Bibel, der Koran und die Bhagavadgita lehren dieselben hehren Prinzipien. Aber wie viele setzen die heiligen Prinzipien, die ihre heiligen religiösen Schriften lehren, in die Tat um? Die Menschen hassen und töten einander, weil sie die Lehren der heiligen Schriften nicht in die Tat umsetzen. Was ist die Ursache des in der Welt weit verbreiteten Zorns, des Hasses und der Eifersucht? Die Ursache liegt darin, dass die Menschen die heiligen Lehren, die sie in den heiligen Texten studieren, nicht praktizieren und die wahre Bedeutung dieser Lehren nicht verstehen. Es genügt, wenn ihr wenigstens eine Lehre von einem heiligen Text in die Tat umsetzt. Beginnt deshalb wenigstens im Kleinen zu praktizieren. Egal wie viele heilige Schriften ihr studiert: Wenn ihr sie nicht praktiziert, habt ihr eure ganze Zeit und Energie verschwendet.

Erkennt die Einheit in der Vielfalt

Ihr solltet Mitgefühl für alle Wesen haben – das ist die Blume, die ihr Gott anbieten solltet. Das ist die Essenz aller heiligen Schriften. Das in allen anwesende Atmanprinzip ist ein und dasselbe. Die Einheit in der Vielfalt zu erkennen, ist Weisheit, und Verschiedenheit in der Einheit wahrzunehmen, ist Unwissenheit. Heutzutage gibt es zahlreiche Intellektuelle, die Vielfalt in der Einheit sehen, aber es gibt nur wenige edle Seelen, welche die Einheit in der Vielfalt sehen. Ihr solltet euch bemühen, die Einheit in der Verschiedenheit zu erkennen. Wie könnt ihr das erreichen? Was ist dieses Prinzip der Einheit, das den verschiedenen Objekten in dieser Welt zugrunde liegt? Die Studenten der

Naturwissenschaft wissen sehr wohl, dass das Atom das winzigste Teilchen ist. Es gibt kein Objekt, das nicht aus Atomen gebildet ist. Die Objekte in dieser Welt mögen verschiedene Namen und Formen haben, aber sie alle sind nur aus Atomen aufgebaut. Dasselbe Prinzip wird im Vedanta dargelegt: *Brahman ist subtiler als das Subtilste und ausgedehnter als das Ausgedehnteste*. Gott ist kleiner als das Kleinste und größer als das Größte. Deshalb werdet ihr, wenn ihr das Prinzip des Atoms versteht, alles verstehen. Das ist die Hauptlehre des Vedanta, die wahre Bedeutung von Bildung, das Ziel aller Wege und die Essenz allen spirituellen Wissens. Das ist Mitgefühl, Liebe und Sanftmut. Ohne Mitgefühl ist das Herzen des Menschen hart wie Stein geworden. Sogar Eisen kann geschlagen und geformt werden, aber es ist heutzutage sehr schwierig, das Herz des Menschen zum Schmelzen zu bringen. Es kann nur durch Liebe zum Schmelzen gebracht werden. Es gibt in dieser Welt nichts, was durch Liebe nicht geschmolzen werden könnte. Deshalb sollte jeder Student und jeder Einzelne sein Herz mit Liebe füllen. Missbraucht Liebe nicht für euer Eigeninteresse und selbstsüchtigen Gewinn. In der Liebe des Lehrers, der Ehemann und Ehefrau und sogar der Eltern mag etwas Selbstsucht sein. Aber in Gottes Liebe befindet sich keinerlei Spur Selbstsucht. Ihr solltet euch dieser Liebe würdig erweisen. Wenn es stark regnet, könnt ihr etwas Wasser in einem Gefäß sammeln, wenn ihr es mit der Öffnung nach oben hinstellt. Stellt ihr das Gefäß jedoch andersherum, könnt ihr nicht einmal einen Tropfen Wasser sammeln. Entsprechend ist die Göttliche Gnade überall in Fülle erhältlich. Aber ihr haltet das Gefäß eures Herzens nicht mit der Öffnung nach oben.

Verschiedenartige Empfindungen entstehen in jedem Augenblick in eurem Herzen. Wie ihr alle wisst, verdecken die Wolken, die aus der Sonne hervorgehen, die Sonne selbst. Wenn ihr das Wasser eine Zeitlang unbenutzt stehen lasst, bedeckt das Moos, das aus dem Wasser hervorgeht, das Wasser selbst. Der im Auge entstandene Graue Star verdeckt dem Auge die Sicht. Die vom Feuer erzeugte Asche bedeckt das Feuer selbst. Entsprechend befindet sich Mitgefühl im Herzen des Menschen, aber wenn der Mensch es nicht einsetzt oder üble Wege einschlägt, wird seine Unwissenheit das Mitgefühl selbst abtrennen und sein Herz hart wie Stein werden lassen.

Gott ist formlos und eigenschaftslos, aber ebenso nimmt er eine Gestalt mit Eigenschaften an. Im Formlosen (nirakara) befindet sich Form (sakara) und in der Form findet sich das Formlose. Entsprechend befindet sich Eigenschaft im Eigenschaftslosen und umgekehrt. Ein Eisblock besitzt Form und ist dennoch nicht von Wasser verschieden. Ohne Wasser kann es kein Eis geben. Wenn Wassertropfen einfrieren, formen sie Eis. Der Unterschied zwischen Form und formlos ist wie der Unterschied zwischen Eis und Wasser.

Eure Studien sollten eure Veredelung bewirken

Öl befindet sich in Sesamsamen, aber ihr solltet den Vorgang kennen, mittels dem ihr das Öl aus ihnen pressen könnt. Wie könnt ihr Rohrzucker aus dem Zuckerrohr erhalten, wenn ihr das Zuckerrohr nicht zerquetscht und Saft daraus erhaltet? Im Zuckerrohr befindet sich süßer Saft. Aber wenn ihr bittet „Oh Zuckerrohr, gib mir Rohrzucker“, wird das geschehen? Ihr müsst das Zuckerrohr zerquetschen, den Saft extrahieren und es erhitzen. Nur dann kann es die Form des Rohrzuckers annehmen. Wenn ihr denkt, ihr würdet das Zuckerrohr großer Qual aussetzen, wenn ihr es zerquetscht, dann könnt ihr keinen Rohrzucker von ihm bekommen, und es wird austrocknen, wenn ihr es ein paar Tage lang beiseite legt. Dadurch wird sein süßer Saft nutzlos werden. Unser Körper gleicht ebenfalls dem Zuckerrohr. Wenn er Schwierigkeiten, Prüfungen und Problemen ausgesetzt wird, dann werden sich die Eigenschaften des Mitgefühls, der Liebe und Sanftmut aus ihm manifestieren. Das wird Läuterung (samskâra) genannt. Süße manifestiert sich dann im Menschen, wenn er dem Vorgang der Läuterung ausgesetzt wird.

Aus diesem Grund hat die Kultur Bharats seit alters her großen Wert auf samskâra (Verfeinerung, Veredelung, Erziehung, Läuterung) gelegt. Wenn ihr zu einem Goldschmied geht, ihm etwas Gold gebt und ihn auffordert, ein Schmuckstück daraus zu machen, was wird er tun? Er wird es ins Feuer

werfen, mit einem Hammer bearbeiten und es mithilfe einer Maschine strecken. Dann wird er dem Gold die gewünschte Form geben und es zu einem schönen Schmuckstück formen. Wenn ihr jedoch den Goldschmied bittet, das Gold nicht ins Feuer zu geben, es nicht zu hämmern und zu glätten, wie kann er dann ein Schmuckstück für euch anfertigen?

Arjuna sagte in der Bhagavadgita zu Krishna: *Oh Krishna, dieser Geist ist sehr unstet, aufgereggt und mächtig.* Der Geist ist sehr unstet und kann große Gefahren verursachen. Wenn ihr Gott einen solchen Geist anbietet und ihn bittet, ihn rein zu machen, dann solltet ihr es Gottes Ratschluss überlassen, mit ihm zu tun, was immer er wünscht. Ihr solltet Gott nicht in Frage stellen. Aber durch den Einfluss des Kalizeitalters betet der Mensch: „Oh Gott, ich übergebe dir meinen Geist: bitte mache ihn rein, ohne ihn irgendwelchen Schwierigkeiten oder Prüfungen auszusetzen.“ Gott kann ein solches Gebet nicht erhören. *Kashte phali – Harte Arbeit bringt reichen Lohn.* Glück wird nur aus Schwierigkeiten geboren. Ihr stellt einen Ventilator erst dann ein oder kauft erst dann eine Klimaanlage, wenn das Wetter heiß und stickig ist. Ihr wollt kein Essen, ehe ihr nicht hungrig seid. Entsprechend kann es kein Glück ohne Schwierigkeiten geben. Der Mensch denkt in glücklichen Zeiten nicht an Gott, will aber, dass Gott ihn rettet, wenn er in Schwierigkeiten steckt. Niemand will Gott, wenn alles gut läuft. Außerdem wird der Mensch sogar egoistisch, wenn er allen Komfort und alle Annehmlichkeiten besitzt.

Freude ist ein Abschnitt zwischen zwei Leiden. Man sollte deshalb bereit sein, Schwierigkeiten und Leid zu ertragen. Nur dann kann der Mensch die Eigenschaften der Kraft und des Mutes entwickeln und Glück daraus beziehen. Die Menschlichkeit wird nur dann im Menschen erblühen, wenn sein Denken, sein Handeln und seine Worte im Einklang sind. Das ist die Bedeutung des Spruches, den ich zu Anfang sagte: *Der Mensch sollte den Menschen erforschen.* Studiert, was ihr studieren sollt, aber zugleich solltet ihr auch geläutert werden. Eure Studien sind nur dann wertvoll, wenn sie zur Veredelung führen. Ein Vogel kann ohne seine zwei Schwingen nicht fliegen. Auch ein Fahrrad besitzt zwei Räder. Jemand mag mit etwas Übung in der Lage sein, ein Einrad in einem Zirkus zu fahren, aber das ist im täglichen Leben nicht von Nutzen. Entsprechend ist Bildung gemeinsam mit Veredelung notwendig, um ein Leben im Gleichgewicht zu führen. Veredelung bedeutet, sich von schlechten Eigenschaften zu befreien und Tugenden und Güte zu entwickeln. Das ist das Geheimnis von samskâra. Wenn ihr dieses Geheimnis begreift und entsprechend handelt, werdet ihr frei von allen Qualen sein. Ihr werdet dann sogar im Angesicht ernsthafter Schwierigkeiten ruhig bleiben.

Schafft euch einen Platz im Herzen der Menschen

Die heutige Jugend sollte eine beständige Vision und einen beständigen Geist entwickeln. Wie könnt ihr dies erreichen? Es ist dann möglich, wenn euer Glaube stark ist. Glaube an wen? *Glaube an euch und Glaube an Gott. Das ist das Geheimnis von Größe.* Wenn ihr kein Selbstvertrauen habt, wie könnt ihr dann Gott vertrauen? Wer ist Gott? Ihr seid selber Gott. Aber ihr seid nicht in der Lage, diese Wahrheit zu erkennen. Wo liegt die Notwendigkeit, nach Gott zu suchen? Ihr sucht hier und dort nach ihm. Gott ist in eurem Herzen verankert. *Der Körper ist ein Tempel und Gott ist der Bewohner.* Der Körper ist ein Tempel. Was für ein Tempel ist es? Es ist ein beweglicher Tempel. Gott folgt euch, wo immer ihr hingeht. Er ist bei euch, in euch, um euch herum, unter euch und über euch. Ihr solltet zuallererst festes Vertrauen in diese ewige Wahrheit haben. Ihr solltet euch so verhalten, dass ihr euer Gewissen zufrieden stellt. Setzt wenigstens eine oder zwei der Lehren um, die ihr auf dem spirituellen Weg gelernt habt. Statt „Tonnen und Abertonnen“ von Diskursen zuzuhören wäre es besser, wenigstens eine Unze des Gehörten in die Tat umzusetzen. Das wird alle Übel eures Lebens kurieren. Wenn euer Kopf leer ist, kann er mit jeglichem gefüllt werden. Ihr aber füllt ihn mit unerwünschten weltlichen Dingen. Ihr stopft euren Kopf voll mit unnötiger Information über alle Länder der Welt – Deutschland, Japan, Russland usw., wisst aber nicht, was ihr euch aneignen solltet. Ihr solltet edlen Gedanken und Idealen Raum geben, die für euer tägliches Leben notwendig sind.

Viele erhabene Seelen wurden in diese Welt geboren und verkündeten hohe Ideale. Es gab zahlreiche hoch gebildete Menschen, aber ihre Namen sind nur in Geschichtsbüchern zu finden. Allein erhabene Seelen wie Ramakrishna Paramahansa haben einen dauerhaften Platz im Herzen der Menschen gefunden. Die Namen gebildeter Leute finden nur in Büchern Platz, die Namen erhabener Seelen werden jedoch auf immer den Herzen der Menschen eingepägt sein. Was ist so großartig daran, euren Namen in Geschichtsbüchern zu finden? Ihr solltet einen Platz im Herzen der Menschen finden. Die Menschen sollten euch preisen mit den Worten: „Oh, was für eine große Seele das ist“ und eure Ideale in die Tat umsetzen. Zusammen mit Bildung solltet ihr Läuterung erfahren. Aber heutzutage wissen die Menschen nicht einmal mehr, was Veredelung, samskâra, bedeutet. Sie erforschen vieles, wissen aber nicht was Verfeinerung wirklich bedeutet. Eliot definierte Kultur als eine Lebensweise. Was für eine Lebensweise sollte es sein? Der Weg, der unmittelbar zu Glückseligkeit führt, ist der wahre Lebensweg. Welche Eigenschaften solltet ihr dafür erlangen?

Gott ist die Verkörperung der göttlichen Glückseligkeit, absolute Weisheit, jenseits der Gegensätze, ausgedehnt und alles durchdringend wie der Himmel, das in dem großen Lehrsatz tat tvam asi – das bist du – aufgezeigte Ziel, das Eine ohne ein Zweites, rein, unwandelbar, der Zeuge aller Funktionen des Intellekts, jenseits aller geistigen Befindlichkeiten und der drei Grundeigenschaften, Reinheit, Leidenschaft und Trägheit.

Studenten sollten ein vorbildliches Leben führen

Das gesamte Universum ist die Kombination der drei Grundeigenschaften Reinheit, Leidenschaft und Trägheit. Auch der menschliche Körper beinhaltet diese drei Eigenschaften. Der Mensch sollte versuchen, die drei Grundeigenschaften zu transzendieren. Eine Violine hat vier Saiten, mit deren Hilfe man 400 Arten von Melodien erzeugen kann. Entsprechend lassen diese drei Grundeigenschaften viele andere Eigenschaften entstehen. Studenten der Naturwissenschaft sind sich der Tatsache bewusst, dass die weiße Farbe die Kombination sieben verschiedener Farben ist. Die Farbe weiß symbolisiert Reinheit. Die Kombination der sieben Farben symbolisiert Einheit. Einheit führt zu Reinheit und Reinheit zu Göttlichkeit. Ihr tragt weiße Kleidung, welche Reinheit symbolisiert. In Übereinstimmung mit eurer Kleidung solltet ihr auch euer Herz rein, heilig und selbstlos halten. Alles in der Welt ist die Widerspiegelung des inneren Wesens. Was innen ist, spiegelt sich außen wider. Wenn zwischen dem, was ihr denkt und dem, was ihr sagt, keine Einheit besteht, kommt das der Täuschung gleich. Unsere Studenten sollten in jeder Hinsicht vorbildlich sein. Sie sollten den Namen ihrer Institution aufrechterhalten und ihren Eltern einen guten Ruf einbringen. Ihr solltet eure Eltern stolz auf euch machen.

*Dhritarâshtra hatte hundert Söhne,
aber was war letztlich sein Schicksal?
Erfuhr Shuka irgendein Leid,
bloß weil er keinen Sohn hatte?*

Was für eine Art Sohn sollte man sich wünschen? Ein guter Sohn, der euch einen guten Ruf einbringt, genügt.

*Wenn auch nur ein tugendhafter Sohn da ist,
wird er der gesamten Sippe einen guten Ruf bringen,
gerade so wie die Jasminpflanze
ihren Duft im ganzen Wald verströmt.*

So wie die Jasminblüte ihren Duft überall hin verbreitet, solltet ihr versuchen, an alle, mit denen ihr

in Kontakt kommt, gute Eigenschaften, gute Gefühle und gute Gedanken weiterzugeben. Verletzt niemals jemanden und imitiert andere nie. *Folgt eurem Gewissen. Helft immer, verletzt nie.* Wenn ihr diesen drei Prinzipien folgt, kann euch nichts in den drei Welten erschüttern. Ihr solltet diesen drei Prinzipien jedoch mit tiefem Vertrauen folgen. Wenn euer Geist gleich dem Pendel einer Uhr hin und her schwingt, könnt ihr nichts erreichen.

König Harishcandra tat einen Schwur, er würde nicht vom Pfad der Wahrheit abweichen, auch wenn es ihn sein Leben kosten sollte. Deshalb wird er sogar nach Tausenden von Jahren als Sathya Harischandra erinnert. Ist es der Körper, der für uns wichtig ist?

Der Körper ist ein Hort des Schmutzes und Krankheiten ausgesetzt.

Er unterliegt dem Wandel der Zeit und kann das Meer von samsâra nicht überqueren.

Er ist nichts als ein Knochengerüst.

O Geist, verfalle nicht der Illusion, der Körper wäre dauerhaft.

Nimm statt dessen Zuflucht zu den Göttlichen Lotosfüßen.

Der Körper gleicht einer Wasserblase, der Geist einem verrückten Affen. Folgt nicht dem Körper, folgt nicht dem Geist, sondern folgt dem Gewissen. Euer Gewissen ist euer Zeuge. Heutzutage ist der Geist nicht nur der Studenten, sondern auch der Älteren, unruhig wie der eines Affen. Nicht nur eines herkömmlichen Affen, sondern eines verrückten Affen. Nehmt euch deshalb, ehe ihr handelt, Zeit und unterscheidet: Ist es gut oder schlecht, richtig oder falsch? Nach angemessenem Nachdenken folgt dem, was gut ist. Seid nicht in Eile. *Eile führt zu Verschwendung und Verschwendung zu Sorge. Seid deshalb nicht hastig.* Besinnt euch mit beständigem Geist auf Gott und erforscht, ob das, was ihr tun wollt, richtig oder falsch ist. Wird es Gutes tun oder anderen Schaden zufügen? Aber leider besitzen die Studenten von heute nicht derlei weitherzige Empfindungen.

Man sollte nicht selbstüchtig denken. Angenommen jemand betet: „Oh Gott, der Regen ist stark und es blitzt und donnert; lass den Donnerschlag andere treffen, nicht aber mich“. Diese Einstellung ist nicht korrekt. Ihr solltet für das Wohlergehen der gesamten Welt beten. *Mögen alle Wesen aller Welten glücklich sein!* Dies ist das Gebet, das ihr täglich rezitieren solltet. Ihr solltet für das Wohlergehen der Menschen aller Religionen und aller Nationen beten. Die Studenten sollten ihren Glauben stärken, dass all die Religionen und ihre jeweiligen heiligen Schriften sehr heilig sind. Kritisiert keine Religion, denn das Ziel aller Religionen ist ein und dasselbe.

Studenten!

Gebt Hass auf. Entwickelt Liebe und Mitgefühl und führt euer Leben auf rechtschaffene Weise.

Bhagavan beendete seine Ansprache mit dem Bhajan „Hari bhajana bina...“

Aus Bhagavans Ansprache in der Sai Kulwant Halle am 17. Juli 1996.

AUS UNSEREN ARCHIVEN

AUSZÜGE AUS UGADI ANSPRACHEN VON SATHA SAI BABA

Liebe ist die wahre Form Gottes

Heutzutage gibt es keine Furcht vor der Sünde. Schlimme Taten und grausame Handlungen sind zur Tagesordnung geworden. Ihr Ausmaß spottet jeder Beschreibung. Hingabe an Gott ist ausgelöscht. O Mensch! Begreife, dass du nur dann Friede und Glück finden kannst, wenn du den göttlichen Namen rezitierst.

Wahres Glück liegt in der Wunschlosigkeit

Verkörperungen der Liebe!

Ihr denkt möglicherweise über die Ereignisse nach, die das kommende Jahr (Ugadi) mit sich bringen wird. Ihr spekuliert darüber, ob das Neue Jahr euch Glück oder Leid bringt. Das Jahr mag neu sein, aber welche Rolle spielt das, wenn ihr nicht eure alten und niedrigen Gewohnheiten aufgibt? Ihr strebt nach guten Ergebnissen - aber führt ihr gute Handlungen aus? Ihr erwartet, dass andere gut zu euch sind, aber seid ihr zu ihnen gut? Wie könnt ihr erwarten, glücklich zu sein, wenn eure Taten nicht in Übereinstimmung mit euren Bestrebungen sind? Gute Taten werden mit Sicherheit gute Ergebnisse bringen.

Seht Gutes, hört Gutes, tut Gutes

Viele neue Jahre sind vergangen, aber im Leben des Menschen hat kein Wandel stattgefunden. Aus welchem Grund? Weil der Mensch sich nicht bemüht, das göttliche Prinzip zu erfahren, das in allen in Gestalt der Liebe anwesend ist. Liebe ist Gottes wahre Form. Es ist eure vorrangige Pflicht, dieses ewige Prinzip der Liebe zu erkennen.

Ihr müsst an Ugadi beschließen, heilige Handlungen durchzuführen, wenn ihr Frieden und Glück genießen wollt. Seht Gutes, hört Gutes und tut Gutes. Diese drei Prinzipien formen die Grundlage des Dharma Shastra, der Verhaltensregeln, die Kaiser Manu der Welt überliefert hat. Ihr solltet sie in eurem täglichen Leben strikt befolgen. Wenn ihr ihnen folgt, werdet ihr zwangsläufig gut sein. Nichts anderes ist erforderlich, um euer Leben zu heiligen. Die Veden verkünden: *Oh Kinder der Unsterblichkeit! Hört!* Ihr seid die Kinder der Unsterblichkeit. Deshalb solltet ihr all das, was gut ist sehen, hören, denken und tun.

Die Menschen feiern dieses Fest in aller Feierlichkeit und Fröhlichkeit. Aber ihr Enthusiasmus und ihr Glück sind von kurzer Dauer. Sie dauern nicht mal einen Tag an. Das ist nicht die wahre Feier des Neuen Jahres. Euer Glück sollte auf immer andauern. Es sollte dauerhaft sein. Wahres Glück ist nicht etwas, das kommt und geht gleich vorbeiziehenden Wolken. Ihr seid mit Glückseligkeit geboren und solltet sie euer Leben lang bewahren.

Wir haben das Glück der Feier von Ugadi in vielen vergangenen Zeitaltern und Generationen erlebt.

Die Bhârâtîyas haben allen Nationen der Welt mit ihrer Kraft der Spiritualität Frieden und Sicherheit übermittelt. Seit undenklichen Zeiten bis auf den heutigen Tag lautet das Gebet der Bhârâtîyas: *Mögen alle Menschen in der Welt glücklich sein.* Aber die gegenwärtige Situation ist genau das Gegenteil davon. Der Mensch ist im weltlichen Sinn vorangekommen, moralisch jedoch rückwärts gegangen. Er ist nicht in der Lage, seine Engstirnigkeit und Kritik an anderen aufzugeben.

Wunschlosigkeit führt zu Glückseligkeit

Wenn man nach der Ursache forscht wird man entdecken, dass die eigene Selbstsucht und das Eigeninteresse der Grund dafür sind. Der Mensch liebt Dinge oder Individuen nicht um ihrer selbst willen; er tut es aus Eigeninteresse. Er liebt nicht sein Land und arbeitet nicht für dessen Wohlergehen. All seine Gedanken, Worte und Taten sind von Selbstsucht motiviert. Wir werden Ugadi im seinem wahren Geist erst dann feiern, wenn wir unsere Engstirnigkeit und Selbstsucht aufgeben.

An Ugadi stehen die Menschen früh auf, nehmen ein heiliges Bad, ziehen neue Kleider an und essen Süßigkeiten und verschiedene köstliche Speisen. Sie sind nur an äußerer Reinlichkeit interessiert, nicht aber an der Reinigung ihrer Herzen, die von schlechten Gedanken und Empfindungen beschmutzt sind. Es ist ziemlich leicht, äußerlich sauber zu sein und neue Kleider zu tragen, aber das ist nicht der Sinn der Festtage. Die wahre Feier von Ugadi besteht darin, schlechte Eigenschaften aufzugeben und das eigene Herz zu reinigen. Das menschliche Herz ist in seinem ursprünglichen Zustand sehr heilig, und die Geburt als Mensch ist schwierig zu erreichen. *Von allen Lebewesen ist die Geburt als Mensch am kostbarsten.* Obwohl er ein so kostbares Leben erlangt hat, bemüht sich der Mensch nicht wie ein wahrer Mensch zu leben. Er ist heute ein Bündel Wünsche geworden. Er verbringt seine ganze Zeit und Anstrengung damit, seine Wünsche zu befriedigen. Er hegt die falsche Vorstellung, Erfüllung der Wünsche würde ihm Glück schenken. Er sollte erkennen, dass allein Aufgeben der Wünsche ihn zur höchsten Glückseligkeit führen wird. Wahres Glück liegt im Zustand der Wunschlosigkeit.

Gebt alle schlechten Eigenschaften auf

Das wahre Ugadi ist der Tag, an dem ihr schlechte Eigenschaften aufgibt, euer Herz mit Liebe füllt und den Pfad des Opfergeistes einschlagt. Ihr mögt heute ein neues Hemd tragen, aber wie lange wird es neu bleiben? Morgen schon ist es alt. Niemand liest täglich dieselbe Zeitung. Die Zeitung von heute wird morgen zu Altpapier. Unser Leben gleicht einer Zeitung. Wenn ihr eine Zeitung durchgelesen habt, wollt ihr sie nicht immer wieder lesen. Euch ist dieses Leben gegeben worden, und ihr habt verschiedene freudvolle und schmerzhaft Erfahrungen durchlebt. Genug ist genug. Bittet nicht um ein weiteres Leben, ebenso wenig wie ihr die gestrige Zeitung lesen wollt. Ihr solltet beten: „Oh Gott! Du hast mir dieses Leben gegeben und ich bin durch alle Erfahrungen von Freude und Schmerz gegangen. Ich will kein weiteres Leben mehr haben“.

Fasst an diesem Tag von Ugadi den festen Entschluss, euer Herz zu reinigen. Die Vergangenheit ist vorbei. Sie kann nicht zurückerhalten werden. Wenn ihr eine Straße langgeht, solltet ihr auf den vor euch liegenden Weg schauen. Was bringt es zurückzuschauen? Entsprechend bringt es nichts, über die Vergangenheit nachzugrübeln. Die Zukunft ist nicht sicher. Welche Garantie gibt es, dass ihr morgen leben werdet? Sorgt euch deshalb nicht um eure Zukunft. Lebt in der Gegenwart. Diese Gegenwart ist keine gewöhnliche. Sie ist die Allgegenwart, denn die Folgen der Vergangenheit und die Samen der Zukunft sind in ihr enthalten. Wenn ihr also die Gegenwart auf rechte Weise nutzt, könnt ihr sicher sein, dass euere Zukunft sicher und gesichert ist. Betrachtet alles als zu eurem Besten. Das ist die vorrangige Botschaft des Ugadi-Festes. Alles was geschieht sollte als Geschenk Gottes betrachtet werden.